



«Stadtmöbel»  
 Einem Stadtmöbel gleich schmiegen sich die hölzernen Sitzgelegenheiten um die Sockelzonen der Kleingeschäfte. Das Vordach schützt die Passanten vor der Witterung, verbindet die Erdgeschosszone und schafft eine gewisse Grosszügigkeit, die dem wichtigen Verkehrsknotenpunkt gerecht werden soll.

Visualisierung > Erdgeschoss/Bushaltestelle

«Material & Struktur»

**MATERIAL** | Am Pilatusplatz und seiner näheren Umgebung ist eine murale Bauweise vorherrschend. Bei einer präziseren Betrachtung kam seit je her auch dem Baustoff Holz grosse Bedeutung zu. Dies zeigt sich nicht nur an den sichtbaren Riegel-fassaden der beiden Mühlebadweg-Häuser, sondern auch an den teils verborgenen Decken- und Dachkonstruktionen der historischen Bauwerke. Weil dem Werkstoff Holz immer grössere Beachtung geschenkt werden muss, da er insbesondere auch in der Betrachtung der Nachhaltigkeit unschlagbar ist, wird auch das Haus am Pilatusplatz zu einem grossen Teil aus Holz gebaut. Die auf Abbrand dimensionierte Holzstruktur prägt die Innenräume in allen Nutzungseinheiten. Beim Langhaus, wie

auch beim Turmlaus bildet ein Betonkern das Rückgrat für die filigrane hölzerne Struktur. Bekleidet werden die beiden Häuser mit gross-formatigen, seidenmatt schimmernden und teils kannelierten Keramikelementen. Damit wird an die umliegenden Häuser verortet. Die Fassaden werden durch ein weiteres Element geprägt – durch farbige Paneele für die Sonnenenergiegewinnung. Anstelle einer Fassadenmalerei, werden polykristalline Solarzellen in die Fassade integriert – eine Art «Solarblösche». Dies spielt einerseits die Dachflächen frei und rückt andererseits das Haus in die Neuzeit, in der die Eigenproduktion der Energie unumgänglich wird.



**TRAGWERK** | Beim Tragwerk des Gebäudeensembles, welches statisch aus zwei eigenständigen Gebäuden besteht, handelt es sich vorwiegend um eine Holzkonstruktion. Stützen, Wände und Decken sind als reines Holztragwerk geacht. Mittlerweile ist dies auch bei Hochhausbauten möglich, wobei die Normen sehr dynamisch und laufend den neuesten Erkenntnissen angepasst werden. So ist das Tragwerk aus Brettstapeldecken konzipiert, die von Unterzügen getragen werden. Der Schallschutz wird über eine Sandschüttung sichergestellt. Die Stützen in Baubuche funktionieren auch im Hochhaus mit schlankem Profil, selbst für den Abbrandfall. Nur die beiden

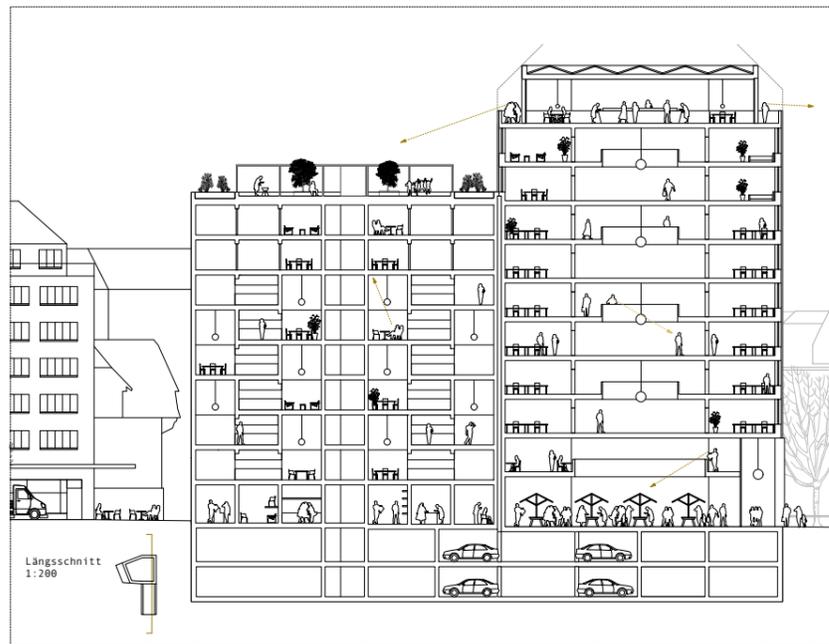
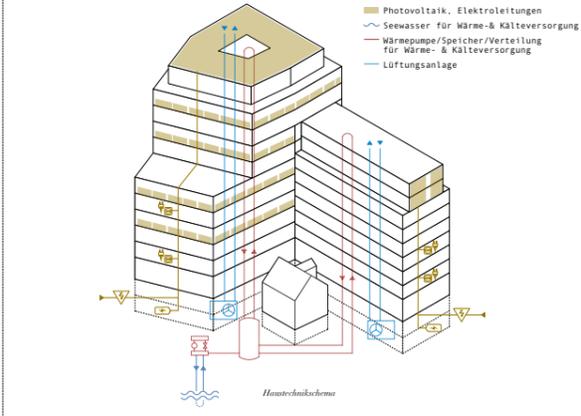
Kerne und die beiden Untergeschosse sind in Ortbeton konstruiert und lösen zugleich die Aussteifung gegen Wind- und Erdbebeneinwirkungen. Die hölzernen Balkone des Langhauses bestehen aus vorfabrizierten Betonbauteilen, aufgelagert auf Stahlstützen. Die Lasten der Gebäude werden über schonend einbringende Ortbeton-Verdrängungsbohrpfähle in den wenig tragfähigen Boden tiefenfundiert. Die innerstädtische Baustelle mit zwei Untergeschossen und im Grundwasser liegend erfordert einen vertikalen Baugrubenabschluss als Spundwand, der zur Aussteifung durch die Baugrube gespritzt wird.



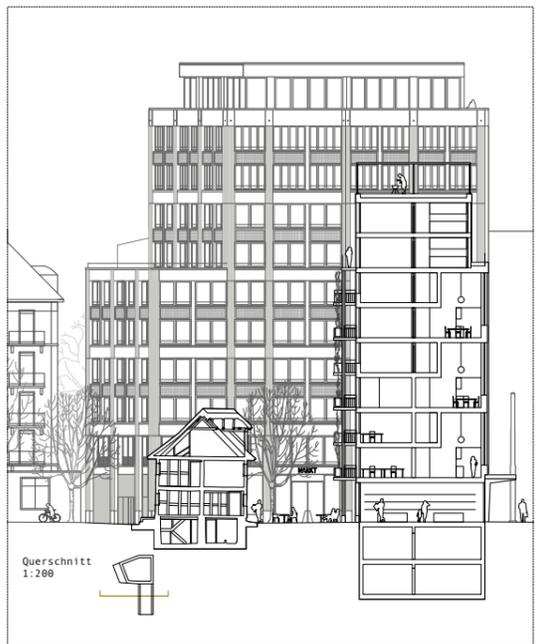
«Nachhaltigkeit»

**ENERGIE** | Bei der Konstruktion wird konsequent auf ein einfaches und durchgängiges Tragwerkskonzept aus Holz gesetzt. Auf Oberflächenbehandlungen und Verkleidungen wird aus Gründen der Materialeffizienz soweit als möglich verzichtet, gleichzeitig Prägen so die primären Baumaterialien die Raumstimmung. Sämtliche Gebäudetechnik wird in Striegeln zugänglich zusammengefasst. Die Verteilung in den Bürogeschossen wird aus Gründen der Materialeffizienz weitgehend mittels offener Leitungsführung vorgesehen. Die Wärme- und Kälteversorgung erfolgt durch Seewasser, welches das sowohl am Pilatusplatz zur

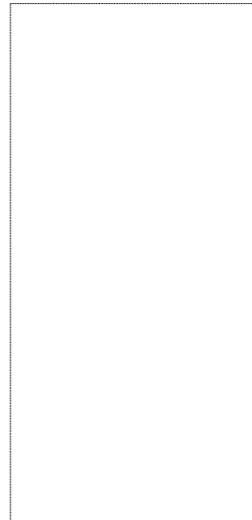
Verfügung stellt. Der Strom wird soweit möglich direkt ab der gebäudeintegrierten PV-Anlage bezogen. In der Fassade sind 280m², auf dem Dach des Attikageschosses weiter 250m² PV-Elemente integriert. Der Bestenergiebedarf wird durch Schweizer Wasserkraft gedeckt. Die konsequente Reduktion bei der Materialisierung, die Materialwahl selbst (Holzbau), der Einsatz erneuerbarer Energie für den Betrieb und die konsequente Priorisierung des Langsamverkehrs führen dazu, dass die Zielwerte für den Primärenergiebedarf und die Treibhausgasemissionen gemäss dem SIA Effizienzpfad Energie eingehalten werden können.



Schnitte 1:200



Querschnitt 1:200



«Ich schätze es mitten in der Stadt in einem Holzhaus zu wohnen's»  
 Christoph B.

